

Nr. 09/10

Termin:

Mittwoch, 19.05.2010

Zeit:

9.00–15.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 17 Personen

Kosten:

70,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten-
hilfe, PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:

Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Sexualität, Kinderwunsch und Elternschaft bei Menschen mit Assistenzbedarf

Christiane Biller-Pech *Dipl. Psychologin, Dipl. Sozialpädagogin*

Sexualität ist ein integraler Bestandteil jeder Persönlichkeit – ein Grundrecht aller Menschen. Bei Menschen mit Beeinträchtigungen wird der Wunsch nach Sexualität, Partnerschaft und Kindern häufig noch tabuisiert oder abgelehnt. Neben der verständlichen eigenen Unsicherheit als MitarbeiterIn in diesem Kontext, ist ein sachlicher Erfahrungs- und Meinungsaustausch auf der Grundlage von Kindeswohlinteressen und gleichzeitigen Selbstbestimmungsgedanken zu diesem Thema notwendig.

- Wie gestalten sich Lebensplanungen bei Menschen, denen ein Recht auf Sexualität und Partnerschaft oft abgesprochen wird?
- Welche Situationen u. Befindlichkeiten berühren den sog. Intimbereich der Beteiligten. Wo liegen individuelle u. institutionell Möglichkeiten und Grenzen.
- Wie gehe ich mit meiner eigenen Unsicherheit um, ohne dem Assistenznehmer Möglichkeiten vorzuenthalten.
- Können Menschen, die selbst auf Assistenz angewiesen sind, Elternverantwortung übernehmen?
- Konzepte der Assistenzbegleitung müssen nicht nur die Interessen der Eltern berücksichtigen, sondern gleichzeitig das Kindeswohl garantieren.
- Der innerliche Dialog: Selbstverwirklichung kontra Kindeswohl!
- Elternassistenz: Wie werden Verantwortlichkeiten ver- und geteilt? Wer hat welche Rolle in dem Beziehungsgeflecht Eltern-Kind-AssistentIn?
- Welche Lebensformen und Assistenzen sind notwendig und realistisch denkbar? Ein Blick auf bestehende Angebote und Projekte!

Nach allgemeinen und theoretischen Überlegungen wird an konkreten Praxisbeispielen das Thema veranschaulicht.